

Stell dir vor du bist Deutscher, heißt Guido Appenzeller, und studierst Anfang 1998 in Amerika an der Stanford University Physik. Eines Abends kommen zwei abgedrehte Mitstudenten zu dir und bitten dich um einen Gefallen. Ob du ihnen wohl, weil du ein, zwei Vorlesungen mehr in Betriebswirtschaft gehört hast, ob du ihnen wohl beim Schreiben eines Geschäftsplans für ein neues Unternehmen helfen könntest. Du steckst zwei Nachmittage in die Arbeit rein, hilfst deinen Freunden und als sie dich fragen, ob du nicht Lust hättest, in die neue Firma mit einzusteigen, quasi als dritter Mann. Du weißt, dass in der Idee deiner beiden Freunde ziemlich gut ist, aber du siehst, was du alles noch zu lernen hast, beschließt, an der Uni zu bleiben und sagst Nein.

Sechs Jahre später im August 2004 gehen deine beiden alten Studienkollegen mit ihrem Unternehmen – ich hatte den Namen noch nicht genannt: es heißt Google – an die Börse. Der Erstemissionswert beträgt 30 Milliarden Dollar und Sergej Brin und Larry Page – so heißen deine alten Studentenkumpels – sind über Nacht die jüngsten Milliardäre der Welt.

Du hättest dabei sein können. Sie hatten dich eingeladen. Aber leider hattest du andere Pläne.

Titel für heute Abend: Die Party deines Lebens – Kommst du rein?

Die Bibel spricht davon, dass jeder Mensch entweder auf den Himmel oder auf die Hölle zuläuft. Heute Abend möchte ich davon reden, dass das Leben der meisten Menschen dem des Herrn Appenzeller recht ähnlich ist.

Gott spricht eine Einladung aus, lädt ein in den Himmel, aber die meisten Menschen gehen achtlos an der Einladung vorbei, halten sie für einen schlechten Scherz und glauben einfach nicht daran, dass es Gott mit ihnen gut meinen könnte.

Gott will, dass wir verstehen, dass der Himmel nicht langweilig wird, kein fader Ort ist. Deshalb stellt er den Himmel, den Ort, wo er selbst wohnt, als einen Ort der Freude da. Himmel, das heißt nicht auf der Wolke sitzen, Harfe spielen, sich langweilen und alle Schaltjahre mal „Halleluja“ brüllen. Himmel hat mit Genuss zu tun. Himmel ist der Ort, wo deine Sehnsüchte in einer Tiefe befriedigt werden, wie es auf der Erde nie möglich war. Himmel ist das Ende von Angst, Streit, Verzweiflung, von quälenden Fragen und trüben Gedanken. Himmel, das steht für Freude, Nähe, Geborgenheit. Deshalb ist es auch super passend, wenn das

erste Ereignis, von dem die Bibel im Blick auf den Himmel spricht als Hochzeitsfeier geschildert wird – wir würden heute von einem rauschenden Fest, einer wilden Fete oder eine megastarken Party reden. Gott weiß, was uns gefällt! Gott lädt dich ein, die Ewigkeit mit ihm zu verbringen. Himmel ist nicht traurig, sondern einfach klasse.

ABER: Ist das Gerede von einem Himmel, in den man kommen kann, nicht alles blödes Gequatsche von eine paar überdrehten religiösen Spinnern, eine fromme Wunschvorstellung, um die Wirklichkeit zu verdrängen? Die Frage ist berechtigt, weil ich dir den Himmel natürlich nicht beweisen kann. Ich kann nicht sagen, beam me up Scotti, und wir machen mal eine Besichtigungstour. Es gibt dort auch keine Live-Cam, um sich schon mal vorab ein paar Bilder im Internet anzuschauen. Ich bin auch skeptisch, ob das, was wir einmal als Himmel erleben werden, jetzt bereits existiert, denn Jesus hat einmal gesagt, dass er in den Himmel aufgefahren ist, um uns eine Wohnung vorzubereiten (Joh 14,2.3). Kannst du dir vorstellen, was das bedeutet, wenn der Schöpfer von Himmel und Erde sich daran macht dir eine maßgeschneiderte Wohnung vorzubereiten? Wenn sich der, der dich durch und durch kennt, überlegt, was dir am besten gefallen könnte?

Illu: Davon träumen, wie die eigene Wohnung aussehen könnte. In Katalogen schmökern – ausnahmsweise mal nicht nur in IKEA. Sich einen Innenarchitekten leisten können...

Also was macht mich sicher, dass es tatsächlich einen Himmel gibt? Und es gäbe eine ganze Reihe von Antworten auf diese Frage, aber eine Antwort hört man selten, deshalb will heute die einmal bringen. Jedes natürliche Bedürfnis, das ein Mensch hat – also keine künstliche oder antrainierten Bedürfnisse – zu jedem natürlichen Bedürfnis gibt es ein Objekt, das dieses Bedürfnis stillen kann. Wir haben Hunger, es gibt Essen; wir haben Durst, es gibt Warsteiner; wir haben Lust auf Zärtlichkeit, es gibt Sex; wir sind neugierig, es gibt Wissen; wir sind allein, es gibt Gemeinschaft. Zu jedem natürlichen Bedürfnis gibt es eine Entsprechung. Und jetzt behaupte ich, und ich stehe dabei nicht allein da, sondern es sind viele und bei weitem nicht nur aus dem christlichen Lager, dass in jedem Menschen – egal ob Atheist oder Gottgläubiger – irgendwann die Frage hochkommt: Ist das hier eigentlich alles? Was ich meine ist, dass in jedem Menschen eine Sehnsucht, ein Bedürfnis nach Himmel da ist – nach dem Ort, wo Freude ohne fahlen Beigeschmack, ungetrübt gelebt wird. Wenn du zu den Menschen gehörst, die noch träumen können, dann weißt du was ich meine; und wenn du schon aufgehört hast, vom Leben noch viel zu erwarten, dann auch, du bist nur an der Realität gescheitert. Heute Abend stehe ich hier vorne, um dir zu

sagen, dass Gott die Weichen deines Lebens auf Himmel gestellt hat, wenn du das willst.

Lasst uns dazu eine Geschichte aus der Bibel lesen:

Neues Testament, zweiter Teil der Bibel; Lukasevangelium; Kapitel 14, 15-24.

Hintergrund: Jesus ist bei einem Pharisäer, d.h. bei jemand, der eigentlich zu seinen Kritikern zählt, eingeladen worden. Die Einladung hatte einen ernsten Hintergrund. Man war nämlich schon dabei, die Anklagepunkte gegen Jesus zu sammeln. Man wollte diesen Wanderprediger aus Galiläa mundtot machen. Deshalb heißt es auch in 14,1: ... *scharf wurde er von allen Anwesenden beobachtet.*

Das hier war keine Einladung zu einem gemütlichen Abend bei einem Glas Rotwein, einer Käseplatte und frischem Baguette. Es war eher eine Henkersmahlzeit: Alles was du sagst kann und wird gegen dich verwendet werden. Klassische Prüfungssituation – Einstellungsgespräch.

Jesus lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Er ist absolut souverän und begreift die Einladung als Chance, sogar den Pharisäern die Dinge zu sagen, die sie hören mussten. Wir haben vielleicht manchmal Angst, die Wahrheit zu sagen oder sind gehemmt. Bei Jesus keine Spur davon. Unser Text schließt an eine Bemerkung an, die Jesus über den Lohn macht, den die Menschen von Gott bekommen werden, die sich um solche Menschen kümmern, die sonst keiner im Blick hat – Arme, Krüppel, Behinderte.

Lk 14,14.15

„im Reich Gottes zum Fest“ eingeladen zu werden“ – d.h. in den Himmel kommen, bei Gottes Fete dabei zu sein.

Hören wir uns die Geschichte, die Jesus erzählt kurz an. Zwei Punkte sind für uns wichtig:

1. Es ist ganz leicht, eine Ausrede zu finden, wenn einen der Himmel nicht interessiert.
2. Wenn du glaubst, dass du für den Himmel, für Gott und all das Schöne, was da auf die wartet der oder die Falsche bist, bist du genau richtig!

Lk 14,16-23

Die Geschichte ist ein Gleichnis. Jesus will verdeutlichen, dass es sich mit dem Himmel so verhält wie in der Geschichte mit dem Festessen.

Die Gäste, die zuerst eingeladen waren haben sich alle rausgeredet:

Jeder hatte auf einmal Ausreden (Lk 14,17b).

Und was für welche!

Die Sache mit dem Grundstück! Wann schaue ich ein Grundstück an?

Vor dem Kauf oder danach?

Dasselbe gilt für die Ochsen. Das Wort für ansehen, bedeutet soviel wie prüfen, ausprobieren. Man kauft doch keinen Traktor und macht danach die Probefahrt!

Und die in meinen Augen fadenscheinigste Ausrede: Ich habe gerade geheiratet – bitte es geht nicht darum, dass die beiden in die Flitterwochen fahren! – was er sagen will ist: Ich habe jetzt eine Frau, da kommen Feten für mich nicht mehr in Frage! Ach ja? Welche Frau genießt es nicht, mit ihrem Mann auszugehen? Damals waren diese Festessen gesellschaftliche Ereignisse, bei denen es galt dabei zu sein. Sie waren für die Menschen damals das, was heute eine Freikarte für die VIP-Lounge im Olympia-Stadium oder ein Backstagepass für das nächste Robbie Williams-Konzert ist. Ich weiß nicht wie deine Frau drauf ist, aber meine hat schon Lust darauf, mit mir auszugehen!

Was mir der Text zeigt ist Folgendes: Es ist ganz leicht, eine Ausrede zu finden, wenn einen der Himmel nicht interessiert. Haufenweise werden Menschen mit tollen Erklärungen in die Hölle gehen. Sie werden ganz genau wissen, warum es richtig war, nicht auf Gottes Einladung reagiert zu haben. Einige werden auf das Leid und die Ungerechtigkeit hinweisen, die hier auf der Erde herrschen; andere werden sagen, man kann Gott nicht beweisen; wieder andere werden darüber philosophieren, warum Jesus behaupten konnte, allein der Weg in den Himmel zu sein; noch andere werden auf die Kirche, die Gräueltaten im Mittelalter, die sexuellen Verfehlungen von Priestern; vielleicht hast du auch „Das Sakrileg“ von Dan Brown gelesen und meinst jetzt, die Wahrheit zu kennen – egal. Wenn du Interesse an einer Diskussion deiner Fragen zum Himmel hast, lade mich ein. Ich biete dir exklusiv an, dass ich dich besuche, um mich mit dir über deine Fragen zu Gott zu unterhalten und ich bringe sogar selbstgebackene Plätzchen mit. Wenn dich dieses Angebot interessiert

➔ Hinweis auf Feedback-Karten.

Meine These war: Es ist ganz leicht, eine Ausrede zu finden, wenn einen der Himmel nicht interessiert; ich habe die interessantesten auf meiner Homepage Himmelverpasser.de zusammengefasst.

Aber es gibt einen zweiten Punkt: **Wenn du glaubst, dass du für den Himmel, für Gott und all das Schöne, was da auf die wartet, der oder die Falsche bist, bist du genau richtig!**

Vielleicht hast du die irrige Vorstellung, dass nur die Guten in den Himmel kommen, aber das ist falsch. Vielleicht denkst du, dass ein Leben mit Gott nur für die Religiösen in Frage kommt. Wieder falsch. Soll ich dir etwas sagen: Jesus macht hier durch seine Geschichte deutlich, dass es gerade anders herum ist.

Gott ist an denen Interessiert, die kein anderer haben will. Der Himmel steht für die offen, begriffen haben, dass sie ihn nicht verdienen können, dass sie nichts bringen können, dass sie – was das Leben mit Gott angeht – als Bettler und Gehandicapte vor ihm stehen.

Das ist der Grund, warum Jesus auf die Erde kam. Er sah deine und meine Schwachheit, wusste, dass wir es nicht bringen. Jesus selbst ist unsere Einladung für den Himmel. Er kam auf die Erde und er hat für unsere Schwäche mit seinem Leben bezahlt. Er hat für die Dinge, die unser Leben ruinieren und uns von Gott getrennt haben, für die Sünde mit seinem Leben bezahlt. Warum? Weil einer bezahlen musste. Entweder bezahlt er oder wir werden eines Tages für die Kaputtheit unseres Lebens gerade stehen müssen. Durch Jesus reicht Gott dir die Hand und lädt dich ein. Wenn wir noch meinen, wir könnten aus eigener Kraft den Himmel erarbeiten oder wir bräuchten Jesus nicht, dann haben wir noch nicht den Ernst der Situation erfasst. Jeder Mensch braucht diesen Jesus, der von sich zurecht sagen kann: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, d.h. zu Gott als nur durch mich.

Wie löst man die Eintrittskarte in den Himmel ein? Gott sagt, fang an mit Jesus und für Jesus zu leben. Sprich mit ihm, sag ihm wie du dich fühlst, wie es um dich steht, was du ausgefressen hast, bitte ihn um Vergebung deiner Sünden und fange an mit Jesus und für Jesus zu leben. Gott lädt dich ein, weil er dich will, dein ganzes Leben, mit Haut und Haaren, ohne falsche Kompromisse; Gott will, dass du mit ihm ganze Sache machst und eine persönliche Beziehung beginnst.

Gottes Angebot heißt: Ich lade dich ein, die Ewigkeit mit mir zu verbringen, ich bezahle für die Schuld deines Lebens, ich schenke dir einen Neuanfang. Das ist das Evangelium. Umkehr zu Gott, ewiges Leben ist möglich!

Schluss:

Stell dir vor, es würde stimmen, was ich gesagt habe.

Wenn Guido Appenzeller vorher gewusst hätte, was ihm entgeht, er hätte auf alle Fälle gesagt: Ich bin dabei! Klar, Mann. Das ist meine Firma!

Wie sieht es mit dir aus? Wirst du dir eine Zukunft mit Gott entgehen lassen? Wenn du Fragen hast, steht mein Angebot. Ich komm vorbei! Füll auf deiner Feedbackkarte das gelbe Feld aus und gib es ab.